

PRESSEMITTEILUNG

01.10.2009

Juniorwahl zur Bundestagswahl 2009 Schüler des HBBK bevorzugen SPD, bundesweit schlägt das Schülerherz grün

Ginge es nach dem Willen der wahlberechtigten Schülerinnen und Schüler am Hans-Böckler-Berufskolleg, wäre der SPD ein Debakel erspart geblieben. Mit 24,3 % der abgegebenen Stimmen wäre sie mit Abstand die größte Fraktion, gefolgt von der CDU mit 14,6 %, der Piratenpartei mit 12,5 % und den GRÜNEN mit 9,8 %. Die FDP wäre, ginge es nach dem Willen der HBBK Schüler, nur knapp in den Bundestag eingezogen. Auch auf Bundesebene wäre es nichts mit Schwarz-Gelb geworden, hier sind die GRÜNEN mit 21 % stärkste Fraktion und hätten sich aussuchen können, ob Renate Künast oder Jürgen Trittin die künftige Regierung angeführt hätten. Wahrscheinlich wäre ihnen diese Entscheidung leichter gefallen als die Suche nach den Koalitionspartnern, denn bundesweit liegen bei den Schülern CDU und SPD mit je knapp 19 % dicht hinter den GRÜNEN, gefolgt von den Piraten, der FDP und den LINKEN. In dieser Konstellation wären dann fast alle Farbenspiele möglich und in der Folge sicherlich schwierige Koalitionsverhandlungen. Auch in der Wahlbeteiligung gibt sich ein anderes, sehr viel positiveres Bild als bei der richtigen Wahl. Mit fast 90 % am HBBK wurde ein Traumergebnis erreicht, aber die 86,7 % auf Bundesebene können sich sehen lassen. „Man kann davon ausgehen, dass die Schüler sich sehr bewusst für die ein oder andere Partei entschieden haben“, erläutert Carola Köhn, Politiklehrerin am Berufskolleg, „denn mit zum Projekt gehörte ja auch, dass die Wahlprogramme der einzelnen Parteien im Vorfeld im Unterricht genau analysiert wurden.“ Insofern sind ein Vergleich und vor allem eine Analyse der Ergebnisse sehr interessant, weil weit über 200.000 junge Leute ihre Stimme abgegeben haben – und zwar eindeutig anders. Offensichtlich scheint sich der Generationenvertrag in einen Generationenkonflikt umzuwandeln, denn die Interessen von Jungen und Alten sind vor allem vor dem Hintergrund der immensen Schulden, die zu bezahlen sind, groß. Von daher ist das Wahlergebnis nicht überraschend, meint auch Schulleiter Dr. Eugen Rühl. „Wir werden im Unterricht darüber diskutieren, wie dieses Dilemma zu beheben ist, ob es Strategien und Konzepte gibt. Und wir werden versuchen, die Gründe für die geringe Wahlbeteiligung zu analysieren.“ Die Juniorwahl ist ein Projekt zur politischen Bildung, das Schülerinnen und Schüler an Prozesse der demokratischen Willensbildung heranführen und sie auf die künftige Beteiligung innerhalb des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland vorbereiten soll. Nächste Gelegenheit dazu ist die Landtagswahl in NRW 2010.

Kontakt für die Presse:

Leo Hansen

Tel: 02365 – 9195 - 0

email: leonhard.hansen@hbbk-marl.de

www.hbbk.net